



Pressemitteilung, 31.10.2011

**„Der Weg ist das Ziel!“
Strategie-Werkstatt „Demografische Herausforderungen und altengerechtes Wohnen in Nassau“**

Nassau | Zukunftsvorstellungen und Handlungsansätze zur Gestaltung des demografischen Wandels sowie zur Reaktivierung von Gebäudeleerständen in der Verbandsgemeinde Nassau zu erkunden war Ziel der 1. Nassauer Gespräche: Strategie-Werkstatt „Demografische Herausforderungen und altengerechtes Wohnen in Nassau“. Die Verbandsgemeinde Nassau, mit Unterstützung des Regionalmanagements der ILE Lahn-Taunus und der AWO Nassau lud hierzu alle interessierten Bürger und Bürgerinnen der Verbandsgemeinde Nassau, Vertreter der Nassauer Kirchen, der Arbeitsgruppen der integrierten ländlichen Entwicklung (ILE), Bürger und Bürgerinnen sowie Mandatsträger der Verbandsgemeinde Nassau in die Räumlichkeiten des AWO Betreuungsvereins in Nassau ein. Ganz nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ wurden in der Strategie-Werkstatt von den 15 Teilnehmern und Teilnehmerinnen mit viel Kreativität und Engagement Strategien diskutiert und formuliert, damit das Leben in der Verbandsgemeinde Nassau auch in Zukunft für Jung und Alt lebenswert bleibt. Hierzu entwickelten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf Grundlage zweier Grundsatzreferate zu den Themen Gebäudeleerstand und demografischer Wandel, sowie einer subjektiven Stärken-, Schwächen- und Anpackpunkte-Analyse - einen sogenannten „Vitalitätscheck Lebenswert Leben“. Dieser stellt als anwendbare Check-Liste eine Hilfestellung für Kommunen dar, sich für verschiedene Handlungsfelder zum Thema demografischer Wandel und Gebäudeleerstand zum einen zu sensibilisieren und zum anderen eine Einschätzung der eigenen Situation vornehmen zu können, um die eigenen Bereiche mit dem größten Handlungsbedarf festzustellen.



Grundsatzreferate Gebäudeleerstand und Demografischer Wandel

Das erste Grundsatzreferat, vorgetragen von Herrn Bürgermeister Udo Rau, hat deutlich gemacht, dass in der Verbandsgemeinde Nassau ein deutlicher Abwärtstrend der Bevölkerungsentwicklung besteht. Ebenfalls verändert sich die Bevölkerungsstruktur, sodass schon im Jahre 2006 die Altersgruppe der 30-50 Jährigen den größten Anteil darstellte. Aufgrund dieser demografischen Entwicklung kommt es zu immer mehr Gebäudeleerständen in der Verbandsgemeinde Nassau. Das

Leerstandskataster, das im Rahmen eines ILE-Projektes die leer stehenden Immobilien in den drei Verbandsgemeinden Katzenelnbogen, Bad Ems und Nassau erfasst hat, wurde in der „Gebäudevermittlungsbörse Lahn-Taunus“ online allen Interessierten zur Verfügung gestellt (<http://wohnen-lahn-taunus.de>). Das Referat zum Thema demografischer Wandel, präsentiert von Herrn Dr. Ludwig Böckmann vom statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz unterstützt die Aussagen des Bürgermeisters mit aktuellen Zahlen. Seit 2003 sinkt die Einwohnerzahl der Verbandsgemeinde. Zukunftsszenarien zeigen, dass sich die Einwohnerzahl im Jahre 2020 um knapp 7 Prozent verringern wird (Landesdurchschnitt: - 3,2 Prozent). Durch den Bevölkerungsrückgang und der Altersstrukturänderung sind, laut Herrn Dr. Böckmann, Verbesserungen und Veränderungen in den folgenden Bereichen notwendig: soziale Infrastruktur, technische Infrastruktur, Beachtung des Siedlungs- und Landschaftsbildes.

Stärken, Schwächen und Anpackpunkte-Analyse der Verbandsgemeinde Nassau

Anschließend machten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Strategiewerkstatt an die Analyse der Stärken, Schwächen und Anpackpunkte ihrer Verbandsgemeinde. Die ausführlichen Ergebnisse der persönlichen Einschätzung geben einen guten Überblick über die Ist-Situation der Verbandsgemeinde Nassau und zeigen zudem das ausgeprägte Problembewusstsein der Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf. Die schöne Landschaft, die funktionierende Nachbarschaftsgemeinde, gute Immobilienpreise, sowie das große Kulturangebot sind nur wenige Beispiele der Stärken der Verbandsgemeinde Nassau. Demgegenüber stehen die Schwächen. Fakten wie zu wenige ortsnahe Arbeitsplätze oder kein Akut-Krankenhaus, stellen eine Auswahl der Schwächen dar. Die Liste der Anpackpunkte geht einen Schritt weiter und zeigt mögliche Projekte auf, mit denen den genannten Schwächen entgegengewirkt werden kann. Zum „anpacken“ wurden u.a. Projekte wie die Belebung des Dorfkerns, die Verbesserung der Kinderbetreuung oder die Schaffung von Arbeitsplätzen genannt.

Der „Vitalitäts-Check Lebenswert Leben“

Kommunen müssen sich der Situation einer immer größer werdenden älteren Generation und einem stetig schwindenden Nachwuchs stellen. Doch wie wissen Kommunen welche konkreten Handlungsbedarfe für ihre Region am bedeutungsvollsten sind, damit die hiesigen Bürger und Bürgerinnen auch in Zukunft ihr Leben lebenswert gestalten können? Der „Vitalitäts-Check Lebenswert Leben“ gibt genau hierfür eine Hilfestellung. Er bietet eine Möglichkeit in das Thema Lebenswert Leben inhaltlich einzusteigen und verdeutlicht konkrete Handlungsfelder für verschiedene Themenbereiche. Als Kommune kann man so nach der Bearbeitung des Vitalitäts-Checks eine Einschätzung der eigenen Situation vornehmen und für die eigene Kommune herausfinden in welchem Bereich Handlungsbedarfe bestehen. Die Gliederung der Themenbereiche basiert auf der Stärken-, Schwächen- und Anpackpunkte-Analyse, sodass folgende sieben Themenfelder herausgearbeitet wurden: Allgemein, Wohnen, Versorgen, Mobilität, Kultur und Freizeit, soziales und Ehrenamt und weiterführende Instrumente. Für die Verbandsgemeinde Nassau ergaben sich nach dem Vitalitätscheck klare Stärken aber auch deutliche Handlungsbedarfe. Eine Stärke der Region ist das allgemeine Problembewusstsein der Auswirkungen des demografischen Wandels in der Bevölkerung, sowie die gute Informationslage zu diesem Themenkomplex. Ebenfalls als positiv stellte sich das Kultur- und Freizeitangebot der Verbandsgemeinde Nassau heraus. Große Handlungsbedarfe werden durch den Vitalitätscheck im Bereich altersgerechtes Wohnen, Mobilität und Leerstandskataster aufgezeigt. Als mögliche Ansätze zur Verbesserung der Situation wurden zum Beispiel Projekte wie „Barrierefreies Wohnen“, die Einrichtung eines Bürgerbusses oder die Entwicklung von Anreizen für Familien aufs Land zu ziehen genannt.

Damit ein weiteres Vorgehen der entwickelten Projekte möglich ist, sind interessierte Bürger und Bürgerinnen, sowie Vereine der Verbandsgemeinde Nassau aufgerufen sich aktiv zu beteiligen.

*Falls Sie an weiteren Informationen zum aktuellen Stand interessiert sind oder in den Projekten mitarbeiten möchten, das ILE-Regionalmanagement steht Ihnen gerne zur Verfügung:
Nicola v. Kutzleben, 069-977 85 777, vonkutzleben@ifls.*

Die Dokumentation der Strategie-Werkstatt sowie weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage der ILE Region Lahn-Taunus unter www.ilek-lahn-taunus.de.